

Überwachung des Kalbebeginns mit einem Kalbealarmthermometer

Die Vorbeugung von Schweregeburten ist nicht nur für die Wirtschaftlichkeit von Milchviehbetrieben von enormer Bedeutung sondern stellt auch einen ethischen Aspekt in der Landwirtschaft dar. Ziel einer Studie aus Ungarn war es, die Genauigkeit eines intravaginalen Thermometers zur Vorhersage nahender Geburten zu evaluieren. Des Weiteren wurde die Auswirkung der Geburtshilfe auf die Gesundheit von Muttertieren und neugeborenen Kälbern bestimmt.

Insgesamt 241 zufällig ausgewählten Holstein-Kühen wurde 5 ± 2 Tage vor dem erwarteten Abkalbetermin ein Thermometer in die Vagina eingeführt, welches mit Beginn der Geburt einen Alarm via Handy versendet. Dieser beruht darauf, dass während der Geburt das Thermometer ausgestoßen wird und somit die gemessene Temperatur abfällt. Als Kontrolle dienten 113 Rinder ohne eingebrachtes Thermometer, welche einmal stündlich auf eine bevorstehende Geburt kontrolliert wurden. Während der Studie wurde durch das Thermometer kein Fehlalarm ausgelöst und keinerlei Schäden festgestellt.

Von den 241 Studientieren wurde bei 95 Kühen (39,4%) leichte bis starke Geburtshilfe geleistet, ein Tier hatte einen Kaiserschnitt. In der Kontrollgruppe wurde bei 63 der 113 Tiere (55,8%) leichte bis starke Geburtshilfe durchgeführt. In der Kontrollgruppe war das Risiko für eine Schweregeburt um das 1,9-fache erhöht, das Vorkommen von Totgeburten war 19,8-mal größer, das Risiko für Nachgeburtsverhalten war 2,8-mal höher und das Risiko für klinische Metritiden war 10,5-mal höher als in der Versuchsgruppe. Totgeburten traten bei Kühen mit Schweregeburten 7-mal häufiger auf als bei Kühen mit physiologischem Geburtsverlauf. Des Weiteren erhöhten Schwer- und Totgeburten das Risiko für Nachgeburtsverhalten um das 4- bzw. 5-fache. Das Auftreten von Nachgeburtsverhalten erhöhte das Risiko für klinische Metritiden um das 22-fache.

Unser Fazit: Die Verwendung von Kalbealarmsystemen kann die Überwachung der Geburt erleichtern und dazu beitragen, eine angemessene Geburtshilfe zu leisten, sofern diese nötig ist. Somit kann die Anzahl von Schweregeburten verringert werden, was sich wiederum positiv auf das Kalb und das Muttertier sowie auf ihre weitere Fruchtbarkeit auswirkt. (up)

Quelle: Choukeir et al. (2020), Theriogenology. 145:144-148.